

MONTAGSBRETTL

Wie Wirte im bayerischen Hinterland ticken

„Wir wollen auch den jungen Kabarett Nachwuchs fördern und uns nicht nur auf alte Granden stützen“, sagte Toni Drexler beim jüngsten Brettlabend in Hörbach. Mit dem Tegernseer Tobias Öller, Jahrgang 1974, nahm ein im Landkreis noch weitgehend unbeschriebenes Blatt die Bühne ein.

VON ANGI KIENER

Hörbach – Die Presse nennt ihn schon in einem Atemzug mit Bruno Jonas, Django Astil und Sigi Zimmerschied und beschreibt ihn als einen, der es versteht, einen dichten Pointentepich zu weben. Dass er das tatsächlich kann, bewies Tobias Öller zwei Stunden lang auch im harten Hörbacher Scheinwerferlicht.

Als Gschwandner-Wirt empörte sich Öller, dass seine „typisch bayerischen Bedienung“ – die Mandy, die Zenzi und die Aishe – im Zuge einer Gewerkschaftszusammenkunft die Arbeit niederlegen und sich nicht mehr für 2 Euro 30 inklusive Trinkgeld und Hinternklopfen hergeben mögen. Der Wirt des Gasthofs im bayerischen Outback stieß bei der Gewerkschaftsversammlung an seine finanziell-solidarischen Grenzen und rief verzweifelt die Arge an. Nebenher musste er sich auch noch mit seinen Stammtischtypen und Wirtschaftphilosophen Günter, Steffe und Mampfe herum schlagen und sie halbwegs in bierseliger Stimmung halten. Es dauert ein bisschen, bis man diesen gastronomischen Grünschnabel mitsamt seinem abgebrochenen Germanistikstudium ins Herz schließt. Goldkettelbewehr



Bühne frei für den Kabarett-Nachwuchs: Tobias Öller unterhielt als Gschwandner-Wirt und lieferte als Lokalreporter Heinz-Bertram Bänkelsang amüsante Einblicke in den Alltag einer Lokalredaktion. FOTO: KIENER

Toni Drexlers wiederkehrender Buch-Witz

Sein neues Buch sollte schon im November 2008 erscheinen, doch der Einmann-Verlag „via verbis bavarica“ schaffte die rechtzeitige Drucklegung nicht. Toni Drexler hält zwar schon etwas Handfestes in Händen und das hat er kürzlich auch schon im Münchner Fraunhofer vorgestellt – doch es ist bisher nur ein Dummy, sprich ein zusam-

mengepapptes Leseexemplar seiner 420 Seiten starken Lektüre „Die Hörbacher Montagsbrettel-Story – 33 Jahre gelebter Wahnsinn“.

„Eine Woche nach den Osterferien wird es voraussichtlich druckfrisch vorliegen – es hat halt doch ein bisschen länger gedauert“, sagte Drexler bei der Ankündigung des

jüngsten Brettel-Aspiranten, Tobias Öller, und schmunzelte. In letzter Zeit hatte es eine ungewöhnliche Bretteldichte gegeben. Kleinkunstchef Toni Drexler freute sich: „Schön, dass Sie schon wieder da sind. Jetzt kommen Sie auch noch mal in den Genuss meines running gags – dem Hinweis auf mein neues Buch.“

und kostenbewusst kommt der daher – sowas mag man sich eigentlich nicht als das pochende Herz einer bayerischen Wirtshauskultur vorstellen. Von Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ ist der meilenweit entfernt, aber das Motto des Abends lautete ja auch „Warten auf Sezuan“.

Und: einfach nur Wirt sein, das wär' dem Öller zu wenig: Im Laufe eines überaus unterhaltsamen Abends schlüpfte er immer wieder in die Rolle des wehleidigen Lokalreporters, alias Freibierlätschn Heinz-Bertram Bänkelsang. Der durfte schon mal in die Welt der Boulevardpresse schnuppern – schreibt aber längst wieder im Lokalkolorit vor sich hin. „Wird heut irgendwas passieren in diesem langweiligen Landkreis und wenn ja, wie kann man das überhaupt (be-)schreiben?“, fragt er sich jeden Tag aufs Neue. Die Einblicke in die Lokalredaktion samt Urlaubsimpressionen schwappten erfrischend über den Bühnenrand. Egal ob Bänkelsang in der südlichen Serengeti urlaubt oder im Ozean auf Tauchstation geht und statt umwerfender Unterwasserwelten nur „den Nasenrammel eines Pottwals“ ausfindig macht. Seine Schilderungen, wie es in seiner Lokalredaktion zugeht, erheiterten das Publikum. Da gibt es den durchgeknallten Sportredakteur ebenso wie die studierte Jungredakteurin. „Die raucht nicht und die trinkt nicht und ist somit keineswegs teamfähig“, urteilte Öller alias Bänkelsang.

„Samma wieda guat?“, fragte er als Gschwandner-Wirt am Ende in die Publikumsreihen. „Dann kriegen die Mandy, die Zenzi und die Aishe halt ab jetzt 2 Euro 50 die Stund'.“ Dafür gab es lang anhaltenden Applaus.

REDAKTION KULTUR

Stockmeierweg 1
82241 Fürstenfeldbruck
Tel. (0 81 41) 40 01 41
Fax (0 81 41) 40 01 22
ffb-tagblatt@merkur-online.de

AKTUELLES IN KÜRZE



Andrea Maria Schenkel liest im Jexhof. FOTO: TB

JEXHOF Bestseller-Autorin liest Tannöd

Zum Saisonstart des Bauernhofmuseums Jexhof liest Andrea Maria Schenkel am Mittwoch, 22. April, aus ihrem Krimi „Tannöd“. Den realen Hintergrund bilden die Ereignisse in Hinterkaifeck im Jahr 1922, wo sechs Menschen erschlagen wurden. Die Ausstellung zu den Morden von Hinterkaifeck wird weiter gezeigt. Die Lesung beginnt um 20 Uhr, Einlass ist ab 19.30 Uhr. Eine Voranmeldung unter (0 81 41) 51 9-2 05 ist nötig.

OLCHING

Fünf Künstlerinnen stellen aus

Elfie Bilger, Monica Gallinat, Andrea Jakobs, Siegelinde Nunn und Traudl Schütt stellen vom 18. April bis 29. April, ihre Kunstwerke im Gartenresort Dietz in Olching aus. Eröffnung ist am Samstag von 10 bis 16 Uhr mit Workshop. Ausgestellt wird Malerei und Keramik. Geöffnet ist dann Montag bis Freitag von 9 bis 19 Uhr und Samstag von 9 bis 16 Uhr.

Musikkabarettist kommt ins KOM

Der Musikkabarettist André Hartmann mixt gekonnt Musikrichtungen, Sprachen, Liedtexte, Komponisten und Interpreten. Mit seinem Programm „Neid of the Proms – Teil II“ kommt er am Donnerstag, 23. April, in die Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach (KOM). Beginn ist um 20 Uhr. Karten können ab sofort im Buchladen in Olching sowie bei Ulrike Tank-Leipert unter der Telefonnummer (0 81 42) 2 01 19 reserviert werden.

Musik von Henry Purcell

„Von Feen, Elfen und Helden“: Theatermusiken des englischen Barock-Komponisten Henry Purcell, des „Orpheus Britannicus“, erklingen am Sonntag, 19. April, bei der Eleven-Eleven-Matinee im KOM. Beginn ist um 11.11 Uhr an der Hauptstraße 68. Der Eintritt ist frei.

MAISACH Akustische Gitarre im Bräustüberl

Der US-Amerikaner Zane Charron mischt traditionelle amerikanische akustische Gitarrenmusik mit modernen Techniken und Perkussion-Klängen. Am Freitag, 24. April, ist Charron im Räuber Kneissl Keller im Bräustüberl zu Gast. Ab 20 Uhr spielt er im Rahmen der Reihe „Beer&Guitar Nights“. Karten können unter Telefon (0 81 41) 9 42 10 reserviert werden.

MÄNNERCHOR

Erst Frühlingssingen, dann Festkonzert

Emmering – Der Männerchor Emmering feiert heuer sein 90-jähriges Bestehen. Höhepunkt wird das Konzert mit Musical- und Filmmelodien am 24. Oktober sein.

Auftakt des Festjahres war das traditionelle Frühlingssingen, das für Mitglieder und Gäste der Arbeiterwohlfahrt in der alten Schule stattfand. Für alle Geburtstagskinder sang der Chor unter der Führung von Joachim Mihm-Dorfmeister ein Ständchen

und auf besonderen Wunsch einer Jubilarin „Männer suchen stets zu naschen“. Das quittierten die Zuhörer mit einem Schmunzeln. Auch die bunte Mischung aus bekannten und beliebten Frühlingssongliedern fand große Zustimmung beim Publikum. Nach gut einer Stunde bekam der Auftritt mit dem Bergsteigerlied „La Montanara“ und dem bekannten „So ein Tag wie heute“ einen melodischen Abschluss. tb

ZITHERCLUB FROHSINN

Musik, Geschichten und Witze beim Hoagart

Fürstenfeldbruck – Der Zitherclub ist seit über 80 Jahren im Brucker Kulturgeschehen mit öffentlichen Veranstaltungen präsent. Früher waren es orchesterähnliche Auftritte mit über 20 Instrumentalisten. Heute hat sich der Club mit seinen zwölf Spielern mit Zither, Hackbrett, Akkordeon, Gitarre und Bass auf die Gestaltung von Hoagarten eingestellt. Neben der zünftigen Musi dürfen dabei auch Geschich-

ten und Witze nicht fehlen.

Der nächste Hoagart ist am Freitag, 17. April, im kleinen Saal des Veranstaltungsforums Fürstenfeld. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), der Eintritt ist frei. Mitwirkende sind die Haxnschmeisser Geigenmusik, die Menzinger Sänger, ein Klarinettenquartett, Christoph Zeiser mit der Steirischen Harmonika und der Zitherclub Fürstenfeldbruck. Sprecher ist Hardi Klimmer. tb



Zu seinem Frühlingshoagart lädt der Zitherclub am 17. April ins Veranstaltungsforum ein. FOTO: TB

ANIME UND MANGA-TREFFEN

Zauberwesen

Japanische Comicfiguren und Zeichentrick-Wesen bevölkern am Wochenende, 18./19. April, das Veranstaltungsforum Fürstenfeld. Die Messe „Animuc“ bietet alles für Freunde der japanischen Populärkultur. In zwei Sälen werden Filme gezeigt, in der Markthalle können Fans Comics und lebensechte Statuen der Helden aus Fernost kaufen. Daneben gibt es Videospiele, Rollenspiellunden, Vorträge, Zeichenworkshops und eine Teezeremonie. Die Messe öffnet am Samstag von 10 bis 23 Uhr, am Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Die Tageskasse öffnet jeweils um 9 Uhr. FOTO: TB



MATINEE MIT ORGEL UND TROMPETE

Glanzvolle Auferstehung

Fürstenfeldbruck – Josef Bierlmeier, Solotrompeter im Münchner Rundfunkorchester, und Organist Roland Muhr sind als Duo so geschätzt, dass die Klosterkirche Fürstenfeld bei der Ostermatinee mit Musik europäischer Meister des Barock voll besetzt war. Festlichen Glanz verbreiteten Märsche aus Telemanns „Heroischer Musik“, nicht zu verwechseln mit dessen „Serenata eroica“ zum Tod Augusts des Starken. So stellte das Duo „La Majesté“ als strahlend vor, gemächlich dann „La Grace“, der Anmut gemäß. Bei „La Vaillance“ (Tapferkeit) beeindruckte Bierlmeier mit Eilbravour. Muhr, um Wohlklang zur jeweiligen Phrase bedacht, unterbrach die Märsche mit Fugen und schattierte die Holzbläserstimmen reizvoll ab. Der Reichtum an Registern,

den die Fux-Orgel von 1736 verbirgt, entsprach dem Geschmack der Meister des Spätbarock. So konnte Muhr bei Johann Gottfried Walthers Bearbeitung des Chorals „Erschienen ist der herrliche Tag“ Klangfarben zu eindrucklicher Interpretation nutzen. Es sind sechs Verse. Die Choralmelodie steigt zunächst auf, wie es das Thema – Sonnenaufgang als Sinnbild der Auferstehung – nahelegt. Gewichtig musizierte Muhr Vers 1, mit markiger Pedalstimme, verhalten Vers 2. Belebend wirkte der tänzerische Rhythmus von Nummer 3, der vielleicht einst bei den Lutheranern Anstoß erregte. Von eher dunklem Klang zu hellem, durchdringend wie eine Klarinette, wechselnd bereitete der Organist den Hörer schließlich auf den letzten Vers vor. Hier bekräf-

tigte er, wieder mit vernehmlichem Bass, das Thema der Osterbotschaft. Da erinnerte die Art, mehrstimmig zu komponieren, und die Steigerung des Ausdrucks an Bach.

In freudigen Tonarten füllte das Duo die Kirche mit östlicher Stimmung. So ergänzten sich bei der Sonate C-Dur von Albinoni leuchtende Trompetentöne, mitunter wie Jagdsignale, mit Orgelwohlklang, mal auch als Echo. Solche Allegrosätze umrahmten das Grave, das Muhr als in sich gekehrtes, dann lebensvoll verziertes Solo vortrug. Bei Händels Suite D-Dur beeindruckten lang ausgehaltene Trompetentöne des Marschs, besinnliche Aria und wild-fröhliche Tänze der Gigue. Für anhaltenden Beifall dankte das Duo mit einem prachtvollen Marsch Purcells. ARNO PREISER